

27. Januar 1945

KZ Auschwitz befreit

27. Januar 2026

Gedenkstunde für
die Opfer des
Nationalsozialismus

Erinnern

Eine Brücke in die Zukunft

Dienstag, 27. Januar 2026

18:00 Uhr

AntoniterCitykirche
Schildergasse

Grußwort

Bürgermeisterin
Maria Helmis-Arend

Sprecher*innen

Renate Fuhrmann
Klaus Nierhoff
Laura Suderland

Musik

Akiko Ahrendt, Violine
Leonhard Huhn, Saxofon

Mahngang zum
Rautenstrauch-Joest-Museum,
es spricht Dr. Anna Brus

Unterstützer*innen:

AK Lern- und Gedenkort Jawne – AStA der Universität Köln - Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Köln - Arbeitskreis Zivilklausel der Universität Köln - Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat - Bündnis90/ Die Grünen Köln - Bundesverband Information und Beratung für NS-Verfolgte - Centrum Schwule Geschichte - DFG/VK Köln - DGB Region Köln-Bonn - Die Linke Köln - Die Linke. Fraktion im Rat der Stadt Köln - DKP Köln - Evangelische Gemeinde Köln - FDP Kreisverband Köln - Friedensbildungswerk Köln e.V. - Kölner Friedensforum - Geschichtswerkstatt Kalk - Jugendclub Courage Köln e.V. - Jungsozialisten Köln - Karl Rahner Akademie - Katholikausschuss - Katholisches Stadtdekanat Köln - Kölner Frauengeschichtsverein - Kölnerische Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit - Jüdische Liberale Gemeinde Köln - LSVD + Verband queere Vielfalt Landesverband NRW e.V. - Melanchthon-Akademie - NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln - Pax Christi Köln - Rom e.V. - SPD Fraktion im Rat der Stadt Köln - SPD Köln - Synagogen-Gemeinde Köln - ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen - Verein EL-DE-Haus e.V. - Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten Köln - VOLT-Fraktion im Rat der Stadt Köln - Werkstatt für Ortsgeschichte Köln-Brück

V.i.S.d.P: Irene Franken, c/o Frauengeschichtsverein,
Höninger Weg 100a, 50969 Köln

Infos zur Veranstaltung:
antonitercitykirche.de, frauengeschichtsverein.de

Erinnern – eine Brücke in die Zukunft

Wenn kritisches Denken mit Macht-
politik unterdrückt wird, wenn Studie-
rende Gelerntes nicht mehr hinterfra-
gen dürfen, werden Demokratie und
Menschlichkeit Schaden nehmen. Die
Unabhängigkeit von Forschung und
Lehre muss verteidigt werden und frei
sein von politischer und finanzieller
Einflussnahme. Deshalb wollen wir an
diesem 27. Januar erinnern an die NS-
Geschichte der 1919 neu gegründeten
Kölner Universität.

Schon 1927 wurde der Nationalso-
zialistische Deutsche Studentenbund
(NSDStB) an der Uni Köln gegründet,
er gewann ab 1929 an Einfluss. Nach
der Machtübertragung an die Natio-
nalsozialisten im Januar 1933 kam der
Universität Köln bei der reichsweiten
Gleichschaltung der Universitäten eine
Vorreiterrolle zu. Bereits am 11. April
1933 wurde Prof. Dr. Ernst Leupold,
Mediziner und NSDAP-Mitglied, zum
Rektor gewählt, die wichtigsten uni-
versitären Posten mit NSDAP-Mitglie-
dern besetzt. Bei einer Konferenz aller
Hochschulrektoren am 12. April 1933
konnte Kultusminister Rust ihnen die
Selbstgleichschaltung der Kölner Uni-
versität als leuchtendes Beispiel vor
Augen halten.

Im Foyer des Hauptgebäudes wehte
nun die Hakenkreuzfahne. Wissen-
schaftliche Inhalte, die nach NS-Ideo-
logie nicht an deutsche Universitäten
gehörten, wurden ausgelöscht. Schon
im Vorgriff auf künftige Regelungen ließ
Leupold für das Sommersemester 1933
keine Immatrikulation jüdischer Studie-
render mehr zu. Missliebigen Promo-
vierten wie der Jüdin Lotte Schlesinger
wurde trotz bereits bestandener Prü-
fungen ihr Doktortitel aberkannt.

**Der Schwur der Überlebenden des KZ Buchenwald vom April 1945 ist
immer noch aktuell: Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln
ist unsere Lösung, der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der
Freiheit ist unser Ziel.**